



heute.de computer

heute-Nachrichten

- ▶ Startseite
- ▶ Schlagzeilen
- ▶ Politik
- ▶ Magazin
- ▶ Wirtschaft
- ▶ **Computer**
- ▶ Sport
- ▶ Wetter
- ▶ Börse

ZDFmediathek

Sendung verpasst?

▶ Jetzt ansehen



- ▶ ZDF heute
- ▶ ZDF heute journal
- ▶ ZDF heute nacht

Sendungen von A-Z

Service

- ▶ Podcast-Angebot
- ▶ heute-Telegramm
- ▶ Bildschirmschoner
- ▶ Mobil-Angebote
- ▶ WAP-Dienste
- ▶ Newsletter
- ▶ RSS-Angebot
- ▶ Nachrichtenbanner
- ▶ Sidebar
- ▶ heute als Startseite



imago

Skype: Im Fadenkreuz von Internetbetrügern

Wie Cyberkriminelle Telefonieprogramm nutzen

von Alfred Krüger und Volker Heil

560 Millionen Nutzer: Skype ist populärer als Facebook und wächst schneller als Twitter. Allein im vierten Quartal 2009 kamen 39 Millionen neue "Skypers" hinzu - nicht alle mit redlichen Absichten. Denn auch bei Internetbetrügern ist Skype beliebt.

Drucken Versenden

28.04.2010 [Archiv]

MEDIATHEK



▶ Video Ausgespäht und abgezockt im Internet?

Kürzlich warnte das Sicherheitsunternehmen Avira vor einer Phishing-Mail-Kampagne, die es speziell auf Nutzer des populären Internettelefonie- und Chatprogramms Skype abgesehen hatte. Die Phishing-Mails enthielten einen Link zu einer gefälschten Login-Seite. Wer hier seine Zugangsdaten eingab, musste seinen Skype-Account anschließend mit ungeladenen Gästen teilen.

Teure Telefongespräche

"Ich habe heute leider festgestellt, dass sich irgend jemand in meinen Account eingeloggt hat und immer wieder meine Kreditkarte mit neuen Guthaben belastet hat", beklagte sich ein Skype-Nutzer namens "Toronto" Anfang April in einem deutschen Forum. Gehört er zu den Opfern der Phishing-Mail-Attacke?

Fest steht: Die Internetbetrüger hatten auf Kosten ihres Opfers erliche teure Telefongespräche ins Ausland geführt. "Die Telefonate gingen nach Indonesien und Ägypten", erklärte "Toronto". Sein Schaden: immerhin fast 100 Euro.

Betrügereien leicht gemacht

"Toronto" ist kein Einzelfall, meint Philipp Wolf vom Sicherheitsunternehmen Avira. Denn Skype-Nutzer können untereinander nicht nur kostenlos chatten und telefonieren. "Skype-Konten werden oft auch für kostenpflichtige Gespräche ins Fest- oder Mobilfunknetz genutzt. Dazu wird das jeweilige Konto mit einem Guthaben aufgeladen, welches dann von den Cyberkriminellen abtelefoniert wird."

In "Torontos" Fall gaben sich die Betrüger nicht mit dem vorgefundenen Guthaben zufrieden. Als es aufgebraucht war, luden sie es mit Hilfe der gestohlenen Zugangsdaten gleich mehrfach wieder auf. Skype war ihnen dabei behilflich - zumindest indirekt.

Denn das Unternehmen speichert die Kreditkartendaten seiner Kunden beim erstmaligen Bezahlen auf seinen Servern ab. Wenn das Guthaben aufgeladen werden soll, reichen die Zugangsdaten und ein paar Mausklicks, damit wieder genügend Geld auf das Konto kommt. Internetbetrüger reiben sich die Hände. Eine Sicherheitskontrolle findet nicht statt.

Kontakte in Gefahr

Manche Skypers verlieren nicht "nur" ihr Guthaben, sondern gleich ihren ganzen Account. Skype-Nutzer "Wolfgang" ist genau das passiert. Unbekannte hatten seine Zugangsdaten ausspioniert und dann geändert, sodass "Wolfgang" auf sein eigenes Konto plötzlich keinen Zugriff mehr bekam. "Ich habe unter meinem Account ca. 200 Kontakte gespeichert", schreibt "Wolfgang" in einem Skype-Forum. "Wäre richtig bescheiden, wenn die jetzt alle weg wären."

Was für "Wolfgang" lediglich "bescheiden" ist, kann für seine Skype-Kontakte richtig böse werden. Cyberkriminelle nutzen gestohlene Accounts zum Versenden von Schadprogrammen an die hinterlegten Kontakte, sagt Sicherheitsexperte Wolf. "Da die Links von einer bekannten Quelle zu kommen scheinen, werden die Empfänger eher zum Klicken verleitet. Auf diese Weise kann ein großer Teil der User infiltriert werden."

LINKS



▶ Interaktiv Datenklau im Internet

Ohne Passwort keine Sperrung

Ein entführtes Konto müsste eigentlich sofort gesperrt werden. Das aber ist bei Skype nicht leicht. "Sie können diesen Vertrag mit uns jederzeit kündigen", schreibt Skype in seinen AGB. Eine E-Mail an den Kundendienst würde schon genügen. Doch eine Mailadresse, an die sich der Nutzer im Notfall wenden könnte, gibt es nicht.

Stattdessen wird der Nutzer auf ein [Webseitenformular](#) verwiesen, das nur über Umwege zu erreichen und außerdem nur jenen Kunden zugänglich ist, die sich bei Skype regulär einloggen können - mit Nutzernamen und gültigem Passwort. Der betrogene Nutzer bleibt somit außen vor. Sein altes Passwort gilt nicht mehr. Und das neue kennt nur der Betrüger.

In diesem Fall bleibt dem Nutzer gar nichts anderes übrig, als einen weiteren Skype-Account einzurichten und die neuen Zugangsdaten dann zu benutzen, um das alte Konto sperren zu lassen, raten Skype-Experten. Schnelle Hilfe im Notfall sieht anders aus.

ZDFmediathek

▶ Video Ausgespäht und abgezockt im Internet?



▶ Interaktiv Datenklau im Internet



▶ Video Krisenmanagement via Internet



zur ZDFmediathek

Mehr zum Thema

▶ Skype: Viele Nutzer - wenig Gewinn
Analysten erwarten Börsengang der ehemaligen eBay-Tochter



- ▶ Cyberkriminelle Szene: Quicklebendig und aktiv
Schattenwirtschaft im deutschsprachigen Internet floriert
- ▶ Spielverderber auf dem virtuellen Bauernhof
Online-Spiele bei Facebook: Auch Internetbetrüger spielen mit
- ▶ Wie Betrüger mit kostenloser Software Kasse machen
Neue Abzockmasche leimt reihenweise Internetnutzer

Externe Links

- ▶ Skype-Kundendienst
- ▶ Avira

Das ZDF ist für den Inhalt externer Webseiten nicht verantwortlich



Drucken Versenden

zum Seitenanfang